

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 50.

Samstag, 21. Juni 1890

26. Jahrgang.

## Das deutsch-englische Abkommen.

Eine höchst wichtige Nachricht bringt der „Reichsanzeiger“ in einer Sonderausgabe. Nach derselben ist auf Grund der in jüngster Zeit geführten Verhandlungen zwischen der deutschen und englischen Regierung über nachstehende Punkte Einverständnis erzielt worden:

1. Die deutsche Interessensphäre in Ostafrika wird begrenzt:

a) im Süden: durch eine Linie, die von der Mündung des Nokura im Westen des Nyassa-Sees bis zur Mündung des Kilambo im Süden des Tanganyka-Sees führt,

b) im Norden: durch eine Linie, welche längs dem ersten Grad südlicher Breite vom Westufer des Viktoria-Nyanza bis zum Kongo-Staate führt und den Berg Nsumburo südlich umgeht.

Zwischen dem Nyassa-See und dem Kongo-Staate, zwischen Nyassa-See und Tanganyka-See, sowie auf dem Tanganyka-See und zwischen dem letzteren und der nördlichen Grenze der beiderseitigen Interessensphären wird der Verkehr für die Unterthanen und die Güter beider Nationen von allen Abgaben frei bleiben.

In den beiderseitigen Interessensphären wird den Missionen beider Staaten Kultus- und Unterrichtsfreiheit gewährt. Die Unterthanen des einen Staates sollen in der Interessensphäre des andern bezüglich der Niederlassung und des Handels die gleichen Rechte genießen, wie die Unterthanen des Staates, welchem die Interessensphäre angehört.

England wird seinen ganzen Einfluß ausbieten, um den Sultan von Zanzibar zur Abtretung des von ihm der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs an Deutschland zu bewegen. Für diesen Fall wird deutscherseits dem Sultan eine billige Entschädigung für die ihm entgehende Zolleinnahme gewährt werden.

2. Die Grenze zwischen der deutschen und englischen Interessensphäre in Südwestafrika führt von dem in früheren Uebereinkommen verabredeten Punkte aus längs dem 22. Grad südlicher Breite nach Osten bis zum 21. Längengrad, von da nach Norden längs diesem Grade bis zum Schnittpunkt desselben mit dem 18. Grad südlicher Breite und von da nach Osten längs dem Tschobifluß bis zu dessen Mündung in den Sambesi.

3. Die Grenze zwischen deutschen Togo-gebiet und der englischen Goldküstenkolonie soll entsprechend dem deutschen Vorschlage durch eine Linie gebildet werden, welche die streitige Landschaft Krepi in der Weise durchschneidet,

daß der nördliche Teil mit Kpandu an Deutschland, der südliche Teil mit Beki an England fällt.

4. Deutschland überträgt England seine Schutzherrschaft über Witu und das Somaliland im Norden der englischen Interessensphäre.

5. Deutschland giebt seine Zustimmung, daß England über das Sultanat Zanzibar mit Ausnahme des der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs das Protektorat übernimmt.

6. England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments an Seine Majestät den deutschen Kaiser die Insel Helgoland ab. Für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung in Helgoland wird eine Frist vereinbart werden, auch soll den damaligen Bewohnern während eines bestimmten Zeitraums das Recht, für die englische Nationalität zu optieren, gewährt sein.

7. Die übrigen auf koloniale Fragen bezüglichlichen Differenzpunkte: Reklamation wegen der Aufbringung des Dampfers „Neera“, Abgrenzung der Walfischbai, Reklamation gegen die Englische Nigergesellschaft u. s. w. werden, nachdem festgestellt ist, daß über dieselben im Prinzip keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen, weitere freundschaftliche Verständigung vorbehalten.

8. Bis zum formellen Abschluß des gegenwärtigen Uebereinkommens, welches in kürzester Frist durch Notenaustausch geschehen soll, wird keine Unternehmung in Afrika, welche sich mit den vorstehenden Verabredungen im Widerspruch befindet, von einer der beiden Regierungen sanktioniert werden.

Ein Blick auf dieses Altentstück genügt, um erkennen zu lassen, daß England bei dem Uebereinkommen vorwiegend von praktischen, Deutschland dagegen von idealen Gesichtspunkten geleitet worden ist. Der langen Reihe von Konzessionen, welche Deutschland bei der Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete in Afrika gemacht hat, steht eine winzige materielle Entschädigung gegenüber: Die Abtretung der 9,01 Quadratmeile großen Insel Helgoland. Und doch sind wir im stand, uns dieser Errungenschaft aufrichtig zu freuen! Das Bewußtsein, auf dem nur wenige Meilen vor der Mündung des für die Schifffahrt wichtigsten deutschen Stromes liegenden Eiland, das so lange die Rolle des deutschen Gibraltar gespielt hat, wieder die deutsche Flagge wehen zu sehen, gewährt unserem Nationalgefühl hohe Befriedigung, ganz abgesehen von der strategischen Bedeutung der Insel, die im Fall eines Krieges mit Frankreich sicherlich auch in die Waagschale fallen würde. Dazu liefert die

Abtretung der Insel an Deutschland den sichereren Beweis der zwischen beiden Ländern bestehenden intimen Beziehungen, die mit einer der besten Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens in Europa bilden. So gering der Wert der Insel Helgoland jenseits des Kanals veranschlagt werden mag, England würde sich doch schwerlich zur Hergabe derselben entschlossen haben, wenn es an die Möglichkeit glaubte, Deutschland in absehbarer Zeit als militärischen Gegner gegenüber zu sehen. Vor Allem muß es uns aber freuen, daß unser junger Kaiser mit diesem ersten großen Akt auf dem Felde der internationalen Politik ohne einen Schwertstreich „Meher des Reiches“ geworden ist.

— Ueber den deutsch-englischen Vertrag äußerte sich der bekannte gegenwärtig in seiner Heimat Obergriesbach bei Augsburg weilende Afrikareisende Premierlieutenant Freiherr v. Graevenreuth in einer Unterredung worüber die „Augsb. Neuzeit“ berichtet, im Wesentlichen wie folgt: Die Abtretung von Witu, das für die Engländer wertvoller sei, als für uns, sei ein erhebliches Opfer, das aber durch die englischerseits gemachten Zugeständnisse als ausgeglichen zu erachten sei. Höchst bedauerlich sei aber die Hingabe Ugandas, welches wohl die wertvollste Landschaft Ostafrikas und zugleich der Schlüssel zum Herzen Afrikas darstellte, um so bedauerlicher im gegenwärtigen Augenblick, wo durch die Erfolge des Dr. Peters dort für uns eine außerordentlich günstige Lage geschaffen worden sei und Emin Paschas Zug eine bedeutungsvolle Verwertung dieser Lage versprach. Am bedauerlichsten aber sei die Ueberlassung Sansibars an die Engländer, weil dieses der Schlüssel zu Ostafrika, wie Uganda derjenige zum Herzen Afrikas sei. Das heiße die Engländer zu Herren der Lage in diesem weiten Gebiete machen, und das jetzt, wo nach schweren Opfern an Geld und Menschenleben thatsächlich wir die Herren der Lage waren. Von Sansibar sei gewissermaßen ganz Afrika abhängig. Es sei auch schwer zu glauben, daß die Loyalität der britischen Regierung überall und immer von ihren Unterthanen geteilt werden werde. Die Engländer hätten in Ostafrika beständig gegen uns intrigiert, sie werden das auch ferner thun, und jetzt erst recht, nachdem für ihre Antriebe ihnen eine so starke Grundlage gegeben sei. Sie können uns sehr schaden, zumal durch den Vertrag an und für sich schon unser Ansehen in Afrika eine Einbuße erleiden werde.

## Württemberg.

Gestorben: 18. Juni zu Rißingen Kommerzienrat Paul Schiedmayer aus Stuttgart, Chef der Firma Schiedmayer, Piano-

fortefabrik, vormals J. u. P. Schiedmayer, 1876/78 Mitglied des Bürgerausschusses.

**Stuttgart, 19. Juni.** Der König ist heute vormittag 9 Uhr 25 Minuten mit Sonderzug nach Tübingen abgereist, um sich nach Bebenhausen zu begeben. Derselbe beabsichtigt, den Rest des Monats dort zuzubringen und sich von da am 30. d. Mts. über Ulm, wo Seine Majestät mit der Königin zusammentreffen und am Münsterfest teilnehmen werden, mit Ihrer Majestät zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen zu begeben. Nach Bebenhausen begleiten den König der Kabinetschef Geheime Rat Dr. v. Griesinger, der Generaladjutant Generalleutnant Freiherr v. Molsberg, der Hofmarschall Freiherr von Wöllwarth-Lauterburg und der K. Flügeladjutant Oberst Graf v. Scheler und Oberstleutnant v. Schott.

**Stuttgart, 17. Juni.** Die internationale Fahrplan-Konferenz lehnte den Antrag der sächsischen Generaldirektion, daß der Sommerfahrplan künftig mit dem 1. Mai in Kraft trete, ab. Auch die bayerische Generaldirektion war dafür eingetreten. Beschlossen wurde ferner, die nächste Konferenz im Januar in Berlin abzuhalten.

— Durch Beschluß der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 14. Juni d. J. ist die Wahl des approbierten Arztes Dr. Eugen Steger v. Landsberg i. Schl. zum Stadtarzt in Liebenzell bestätigt worden.

**Calw, 16. Juni.** Die vom hiesigen Volksverein in Zirkulation gesetzte Petition an den Reichstag um Einführung der zweijährigen Präsenzzeit bei der Infanterie hat in der Stadt 347, im Bezirk 1493 Unterschriften erhalten. Die Eingabe geht nun an den Reichstag ab.

— In **Caanstatt** kam ein Dienstmädchen beim Waschen in der Waschküche dem Feuerherd zu nahe, infolgedessen ihre Kleider Feuer fingen und hell brannten. Die Magd hat schwere Brandwunden erlitten.

**Tübingen, 20. Juni.** (Schwurgericht.) Bei der gestrigen Verhandlung wurde Fuhrmann **Groschans** von Wildbad wegen Totschlags zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Stingen, 16. Juni.** Seit Samstag sind weitere 3905 Unterschriften aus 27 Gemeinden, darunter 701 aus der Stadt Schramberg eingelangt und nach Berlin abgehandelt worden. Die Gesamtzahl der von hier expedierten Unterschriften für Einführung der zweijährigen Präsenzzeit beträgt somit bis heute 20 748. Viele sind auch schon von anderer Seite nach Berlin abgeschickt worden.

**Lauffen a. N., 18. Juni.** „Taghell ist die Nacht gelichtet!“ konnte man gestern Nacht 9 Uhr in der Stadt ausrufen. Die elektrische Beleuchtung war zur Probe in Gang gesetzt von Abends bis Nachts halb 10 Uhr, wo mit einem Ruck die Stadt wieder in Nacht und Dunkel gehüllt war. Sämtliche Lampen glühten in der Stadt und in den Fabrikanlagen, ebenso die Glühlichter in den Wohnungen und Arbeitslokalen daselbst. Die Beleuchtung zog viele Neugierige an, der Marktplatz, die Straßen in der oberen Stadt und hinab in das Fabrikterrain waren sehr belebt von Zuschauern, welche sich an dem schönen Lichte freuten. Die Beleuchtung fiel ganz zur Zufriedenheit aus.

**Tuttlingen, 17. Juni.** In Schura wurde der Frau des Polizeidieners von einer Kuh, welche im Stall mit den Hörnern auf sie losging, der Bauch aufgeschlitzt. Die belangenswerte Frau muß furchtbar leiden und wird kaum mit dem Leben davontommen.

**Ulm, 17. Juni.** Das Abrüsten am Münsterturm ist bis heute soweit fortge-

führt, daß der Kranz mit seiner herrlichen Arbeit freigelegt ist. Bis dahin ist der Turm bekanntlich bestiegebar; es haben auf dem Umgang leicht 24 Personen Platz. Bis zum Feste werden voraussichtlich noch 2 Gerüstetagen entfernt, so daß über 30 m. abgerüstet sein werden. — An den verschiedenen Plätzen wird mit Aufstellung der Zuschauertribünen, welche durch Private erstellt werden, begonnen werden. — Zur nötigen Aufrechterhaltung der Ordnung in den Straßen während des Festzugs werden von den Schulreuten 7 beritten gemacht; die Pferde und zugehörige Ausrüstung stellt das Drag.-Reg. Nr. 26. — Die am Sonntag begonnene Weitsmesse, der Pferde- und Wollmarkt haben diese Woche der Stadt großen Verkehr von Auswärts gebracht; der Besuch der Messe, vom Wetter begünstigt, ist heuer namentlich stark.

### H u n d s c h a u.

**München, 17. Juni.** Die „Allg. Ztg.“ schreibt: König Karl von Württemberg hat sich durch seinen hiesigen Gesandten, Frhrn. von Soden, nach dem Befinden des Staatsministers Frhrn. v. Luz erkundigen lassen und auf die erhaltenen günstigen Nachrichten seiner freudigen Theilnahme an der fortschreitenden Genesung desselben Ausdruck geben lassen.

**Berlin, 17. Juni.** Der „Reichsanzeiger“ meldet die mit Einwilligung des Kaisers, der Kaiserin-Königin Friedrich und des Fürsten von Schaumburg-Lippe erfolgte feierliche Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe.

— Die Militärkommission des Reichstages hat am Dienstag ihre Arbeiten beendet. Die Vorlage der Regierung ist unverändert mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen worden. Die bayerischen Zentrumsabgeordneten werden nur dann für die Vorlage stimmen, wenn die Regierung bis dahin gewisse annehmbare Erleichterungen zusagen, namentlich bezüglich der Windthorst'schen Resolution, welche eine baldige Herabminderung der thatsächlichen Präsenzzeit bei der aktiven Armee verlangt, sei es durch die Verlängerung der Rekrutenurlauben, sei es durch Vermehrung der Dispositionsbeurlaubungen. An der Annahme der Vorlagen wird selbst in den Reihen der Opposition nicht mehr gezweifelt.

**Berlin, 18. Juni.** (Reichstag.) Erste Berathung des Nachtragssetats, betreffs Erhöhung der Beamtengehälter. Schatzsecretär Rathahn begründet die Vorlage, welche der Reichstag gewünscht habe, wobei die Offiziere nicht zu übergehen seien. Die Finanzabschlüsse für die Einzelstaaten seien sehr günstig; wenn auch eine Andauer zu erwarten sei, seien doch neue Einnahmequellen erforderlich. Eine Beschränkung der Einnahmequellen durch Aufhebung der Kornzölle sei unmöglich. Benda (nat.-lib.) ist für die Vorlage, jedoch gegen die Erhöhung der Offiziergehälter. Singer (Soz.) ist für Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten, jedoch gegen jede Erhöhung der nicht ersichtlich unzulänglichen Gehälter. Graf Behr (Reichspartei) ist für die Vorlage, soweit sie im Rahmen Preußens vorgehe. Richter (dfr.) ist gegen die Erhöhung der Offiziersgehälter. Die Verantwortung für neue Steuern könnten die Freisinnigen nicht übernehmen.

**Berlin, 20. Juni.** Die Budgetkommission des Reichstags hat die für Stabsoffiziere, Hauptleute 1. und 2. Klasse, Premierleutenants und Beamten 3. Tarifklasse geforderten Gehalts erhöhungen einstimmig abgelehnt.

**Berlin, 18. Juni.** Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler v. Caprivi den schwarzen Adlerorden.

**Hannover, 18. Juni.** Die fünfundsiebenzigste Wiederkehr des Siegestages von Waterloo wurde am Fuße der Waterlooensäule festlich begangen. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck; abends ist Festkommers.

— In **Salzburg** starb eine alte, kinderlose Wittve. Wenige Stunden vor ihrem Tode vertraute sie den Umstehenden an, daß sie im Keller Geld vergraben hätte. Beim Nachgraben fand man denn auch Geldrollen und Staatsobligationen im Gesamtwert von ungefähr 10 000 Mark.

**Madrid, 17. Juni.** In Almeça, Monthelva und Rugat kamen 37 Cholera-Erkrankungen und 14 Todesfälle in den letzten 24 Stunden vor. Gesamtzahl der Erkrankten 149, tot 67. Der Obergesundheitsrat, welcher diese Nacht außerordentliche Sitzung hielt, ergriff energische Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung dieser tödtlichen Krankheit. Der Generalgouverneur ist im infizierten Bezirk angekommen.

**London, 18. Juni.** Die Petersburger Polizei hat eine unzweifelhafte, weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben des Zaren konstatiert. Der Palast zu Gatschina soll vollständig unterminiert sein. Die Wachmannschaften sind verdoppelt worden. Man spricht von zahlreichen Verhaftungen.

**Newyork, 17. Juni.** Die über den Clevelandabhang führende Brücke brach gestern zusammen, während eine ungeheure Menschenmenge von derselben aus einem Seiltänzer zusah. 260 Personen stürzten herab; 40 wurden schwer, 10 lebensgefährlich verletzt.

**New-York, 15. Juni.** Ueber die Ursachen des drohenden Indianer-Aufstandes in Montana wird gemeldet: „Die Cheyenne-Indianer von Montana haben einen „Messias“ entdeckt; derselbe hauste bis jetzt einsam in den Bergen, hat aber schon einen alten Indianer zum Priester gefalbt und in die Geheimnisse seiner neuen Religion eingeweiht. Dieser Messias soll nach der Beschreibung der Indianer bald langes Haar tragen, bald ganz kahltöpfig sein, woraus man wohl schließen darf, daß er sich in dem Besitz einer Perücke befindet. Auch einen neuen Tanz hat der geheimnisvolle Mensch die Indianer kennen gelehrt. Die Cheyennes befinden sich seit dem Auftreten des Messias in großer Aufregung; sie sind störrisch, unzufrieden und haben alle Arbeit eingestellt. Der Major Carroll, welcher in jener Gegend die Ordnung aufrecht erhält, hält besagten Messias für einen mormonischen Missionär und hat einstweilen eine Zelle herrichten lassen, wo derselbe Unterkunft finden wird, falls er sich fangen läßt.“

### B e r m i s c h t e s.

— Der Haupttreffer von 500 000 Mk. bei der vierten Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie ist nach Breslau gefallen. Die Nummer 31069, auf welche der Gewinn fiel, war nur in zwei Hauptteilen ausgegeben. Davon spielte die eine Hälfte der Buchhalter der Breslauer Eisenwerke, die andere Hälfte ein Kohlenkaufmann in Breslau.

(Ein reiches Radweib.) Das alte Rettigweib, das seit Jahren gegenüber dem Hofbräuhaus in München saß und wegen angeblicher Armut eine Unterstützung von der Armenpflege genoß, hinterließ nahezu 23000 Mark bares Geld, das bei ihrem vor kurzem erfolgten Tode im Strohsack versteckt gefunden wurde.

— Vor kurzem wurde in **Chicago** das Grab eines gewissen Gustav Cantor, der einem ärztlichen Atteste zufolge am 25. Feb. am Herzschlage gestorben war, geöffnet, um die

Beisetzung einer anderen Leiche zu gestatten, als bemerkt wurde, daß des Cantors Sarg umgestürzt war, was Anlaß zu der Befürchtung gab, daß er lebendig begraben worden sei. Der Sarg wurde an die Oberfläche geschafft, nach der Friedhofkapelle gebracht und dort in Gegenwart einiger Anverwandten des Verstorbenen geöffnet. Zum Entsetzen derselben ergab sich jeder Beweis dafür, daß Cantor lebendig begraben worden sei. Der Unglückliche hatte augenscheinlich eine furchtbare Anstrengung gemacht, sich zu befreien, und sich im Sarge gänzlich umgedreht.

— Stanley begiebt sich Ende Oktober nach den Vereinigten Staaten, um dort 50 Vorlesungen über seine Forschungen in Afrika zu halten. Für die erste Vorlesung empfängt er die artige Summe von 5000 Pfund, während das Honorar für jede der übrigen 49 Vorlesungen, die er in 18 der größten Städte Nordamerikas halten wird, 200 Pfund beträgt, so daß ihm die amerikanische Tour im Ganzen 15 800 Pfund (296 000 Mk.) einbringen wird.

Stuttgart. Wie wir hören, wird das Süddeutsche Verlagsinstitut in Stuttgart demnächst eine Volks-Ausgabe der bekannten „Illustrierten Geschichte von Württemberg“ veranstalten, welche neben dem gesamten Inhalt der ersten Auflage durch eine reich illustrierte Geschichte der neuesten Zeit aus bewährter Feder vermehrt werden soll.

Die Verlagsbehandlung will wie verlautet, trotz der Bereicherung, welche das Werk erfährt, den Preis ganz bedeutend ermäßigen, welcher Schritt das vaterländische Werk nun jedermann zugänglich zu machen, wohl überall Anklang findet. Wir werden das Erscheinen desselben s. Zt. anzeigen.

Ar. 402 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, begründet von Dr. Arthur von Studnitz, enthält:

- Wochenspruch:
Bete, wenn Versuchung droht;
Bete, wenn sie obgesiegt!
Bete, im Gebete liegt
Himmelstrost in jeder Not!

Diese Nummer durch das tief sinnige Gedicht „Tropfen“ der bekannten Dichterin Alice Frein von Gaudy eingeleitet, beginnt eine Reihe von „Abhandlungen über glückliche Kindererziehung“, bringt beachtenswerte „Hinweise für Lebensversicherung“, „Mitteilungen über beliebte Sommerausflüge“ und den Schluß

der humorvollen Erzählung „Die Notleine“. Hieran schließen sich nützliche Ratsschläge für Reise, Erwerb, Wohlthätigkeit, sowie fürs Heim, den Hausgarten und die Küche. Den Schluß bilden „Neue Dichterstimmen“, Fernsprecher, „Eho“, „Preisrätsel“ und der sich besonderer Beliebtheit erfreuende „Briefkasten der Schriftleitung“. Auch ist der Nummer eine gebiegene Handarbeitsbeilage angefügt.

Letzte Nachrichten.

(Privat-Telegramm der Wildbader Chronik.)

Mühlacker, 21. Juni. Gestern Abend nach 11 Uhr stießen auf der Strecke zwischen Mühlacker und Illingen 2 Güterzüge zusammen. Von dem Fahrpersonal sind 3 Personen todt, 3 wurden schwer und 4 leicht verwundet.

Sommerstoffe und Halbtuche für Männer und Knaben
garantiert solid u. waschtätig à 62 Pf. pr. Met
versenden direkt an Jedermann
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Gewerbebank Wildbad

eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftungspflicht.

Vom 1. Juli d. J. ab, werden die bei uns stehenden Spareinlagen 1/2% höher verzinst, was wir mit dem Bemerken bekannt geben, daß solche Einlagen bei unserer Kasse jederzeit gemacht werden können.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 22. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr im Rathhaussaale in Wildbad.

Tagesordnung:

- 1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Belohnung eines Kassenarztes und eines Ortskassiers.
3. Abänderung des § 13 des Statuts.
4. Beschlußnahme über Anträge von Mitgliedern der Generalversammlung.

Den 7. Juni 1890.

Der stellv. Vorsitzende des Vorstands:
Aug. Bleyer.



Die Uhrenhandlung von
Chr. Höhn, Uhrmacher
Neuenbürg

liefert

= Uhren jeder Art =

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, unter
zweijähriger Garantie.

Reparaturen gut und billig.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg.)

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den
28. Juni, mittags
11 1/2 Uhr auf dem
Rathaus in Wildbad
aus Abteilung Reiber-
brandmiß:

2 Rm Nadelholz-Scheiter, 18 Rm. Nadelholz-
Prügel, 283 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter
und Prügel und 6 Rm. Nadelholz-Anbruch;
ferner 8 Rm. buchene und 55 Rm. tannene
Reisprügel.

Revier Wildbad.

Wegen Holzanrückens in Abt. Koll-
wasserhof ist der Wandel auf der Grün-
hüttersteig vom Speckenwegle oberhalb
des Kollwasserhofs an bis zum Lagerweg
gefährdet.



wurde eine
goldene
Armkefete.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zwick's
Doppel- Glanz-
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften zu haben.
Fabr. W. Zwick, Albersweiler Pf.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: vier dtinische Ganzdannen (sehr
füllträchtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zu vermieten ab Jakobi die  
**Villa  Waldeck**  
 enthaltend 9 Zimmer nebst entsprechenden Nebenräumen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

**Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.**  
 Gesamtvermögen Ende 1889: *M.* 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven noch über *M.* 4 1/2 Millionen Extrareserven.  
 Versicherungsbestand: 38 624 Policen über *M.* 48 793 246 versichertes Kapital und *M.* 1 497 990 versicherte Rente.

**Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.**  
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

**Lebensversicherung.**  
 Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende 3 Zeit 28% der Prämie.  
 Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je <i>M.</i> 1000. Versicherungs-Summe <i>M.</i> 17.50	19.60.	22.60.	26.60.	
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	12.60	14.11.	16.27.	19.15.

**Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen.**  
 Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

**Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.**  
 Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens *M.* 200 ausreicht.

**Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.**  
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Bärenstein**.

**Bergmann's**  
**Schuppen-Pomade**  
 beseitigt nach dreimaligem Gebrauche alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. à Fl. Mk 1 bei

**HÜHNERAUGEN**  sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte **Vorberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à *M.* 0,50 zu haben in Wildbad bei **Hrn. Apoth. Umgeister**.

**Das bedeutendste und rühmlichst bekannte**  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona**  
 bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 „ das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
 einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 und 40 Mk.  
 Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

**Kölnisches Wasser**  
 empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Brause-Limonade-Bonbon**  
  
 Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit  
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufkochen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

**Champagner-Imitation.**  
 Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.  
 Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
 „ 5 „ — „ 55 „  
 Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „  
 Alleingige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen **Stollwerck'scher** Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

**Sie finden**  
 die feinsten und billigsten **Cravatten** im **Stuttgarter Bazar**  
 Anlage-Bude 5.

**Selbstgebrannter**  
**Frucht-Branntwein**  
 per Liter zu Mark 1. — ist zu haben in der **Rembach-Bräuerei.**

**Blüß-Stauffer's**  
**Universal-Kitt**  
 in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flickern aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt  
**Chr. Wildbrett in Wildbad,**  
 König-Karlstraße 6d.

**Feinste ächte vollstättige**  
**Emmenthaler-Käse**  
 bei **Chr. Pfau.**

 **Da der**  
**Anker-Pain-Expeller**  
 bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für je. welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh u. s. w. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek, Nürnberg.**

**Königl. Kurtheater**  
 Direktion: **Peter Liebig**  
 Samstag den 21. Juni 1890.  
**Ausser Abonnement**  
 Zum ersten Male:  
**Die Ehre.**  
 Schauspiel in 4 Akten von A. Sudermann.  
 Sonntag den 22. Juni 1890  
**Das letzte Wort**  
 Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.  
 Kassa-Eröffnung 6 3/4 Uhr,  
 Anfang präzis 7 1/4 Uhr.

**Briefkasten.**  
 Den ordinären und gemeinen Personen, welche uns gleichzeitig als anonyme Briefschreiberinnen verdächtigten, aber selbst dieses gemeine Handwerk in der frechsten Weise betreiben, zur Nachricht, daß wir Allem aufbieten werden, dieselben zu entlarven, und dahin zu bringen, wohin sie nach ihrer Handlungsweise schon lange gehören.  
 C. M., C. Sch., A. K.

